

Gute Taten, die (leider) zu selten im Mittelpunkt stehen

Von Horst Reber



Die Stiftungen der Sparkasse Langen-Seligenstadt sind ein großer Ansporn für junge Leute . . .

Wer stiftet, tut im Allgemeinen nur Gutes. Es sei denn, man wähle die falsch verstandene Form. Das wäre dann Unfrieden stiften. Damit wollen wir uns hier nicht beschäftigen, denn es gibt sehr viel Gutes und weitaus Sinnvolles zu berichten. Beispielsweise über die Sparkasse Langen-Seligenstadt, die gleich zwei gemeinnützige Stiftungen mit einem Stiftungskapital von einer Million Euro unterhält. Das Institut hat damit schon vielen jungen Menschen – Kindern, Schülern, Azubis – mit besonderen Begabungen, beispielsweise im musischen Bereich oder auch in Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften, mit ihren vielseitig vergebenen Fördermitteln und Stipendien eine gesunde Basis für Fortentwicklung gegeben. Der **Jsenburger** gewährt in diese mehr als lobenswerten Einrichtungen der Gemeinnützigkeit, die 1985 zum 140-jährigen Bestehen der früheren Bezirkssparkasse Langen mit der Unterstützung gemeinnütziger Vereine und Organisationen ihren Anfang nahmen, aus besonderen Gründen mehr Einblick. Denn die Sparkasse Langen-Seligenstadt sorgte 2002 nochmals mit einer weiteren Stiftung, speziell für „Kinder und Jugendliche in der Region“, für eine vielbeachtete Steigerung. Walter Thiele, Herausgeber des **Jsenburger** bringt es auf den Punkt: „Wir reden derzeit in der Welt, aber auch in Deutschland, vorwiegend über Dinge, die in Verbindung mit Geld oder Kapital falsch angepackt worden sind. Über die Gründe soll hier nicht gesprochen werden. Wir sollten aber bitteschön die positiven Dinge, auch wenn es um keine Millionen oder Milliarden geht, in unserem Leben nicht gänzlich übersehen...“

Beginnen wir mit den Ergebnissen der Pisa-Studien, die den Bildungsstand der jungen Generation in den letzten Jahren untersuchten. Fast jeder Bürger ist inzwischen in dieser Frage im Bilde: Kein Grund zum Jubeln. Schulische Leistungen sind zwar der Grundstock eines ganzen Lebens, aber die Pisa-Ergebnisse ließen nur den dringenden Schluss zu: Es muss dringend mehr und besser gelernt werden – und natürlich auch gefördert.

Aufgaben mit Visionen

Die Sparkasse Langen-Seligenstadt leistete mit ihrer neuerlichen „Initiative zur Förderung besonderer schulischer Leistungen“ einen aktuellen wie auch allgemeinpolitisch sehr wichtigen Beitrag für das Jahr 2009 und darüber hinaus. Eine der Aufgabenstellungen mit Visionen: Mit der fachlichen Unterstützung des

Staatlichen Schulamtes Offenbach sollten Schüler und Schülerinnen der Gymnasien und Gesamtschulen, die über ein besonderes Leistungsvermögen und hohe Intelligenz verfügen, mit Stipendien nachhaltig gefördert werden. Ende März dieses Jahres sind dann die Bewerbungen von Schülern und Schülerinnen, die in der Jahrgangsstufe 13 jeweils im Notendurchschnitt zu den drei besten gehörten und im Geschäftsgebiet der Sparkasse Langen-Seligenstadt, also auch Neu-Isenburg, situiert sind, abgelaufen. Die Bekanntgabe der Sieger ist jeweils ein Höhepunkt für die Schulen und natürlich die Schüler.



Walter Metzger, Geschäftsführer der Sparkassen-Stiftung

Walter Metzger, Geschäftsführer der Stiftungen: „Es war schon sehr früh zu erkennen, dass die Aktion bei Schülern wie Lehrern großen Anklang gefunden hat. Besonders reizvoll ist auch die Tatsache, dass die fünf Besten jeweils 3000 Euro für ein Stipendium, beispielsweise für einen Sprachaufenthalt im Ausland oder für Forschungsprojekte bekommen. (Die jeweiligen Ergebnisse finden die Leser des **Jsenburger** übrigens in der nächsten Ausgabe).

Eine interessante Förderung erfahren auch Jugendliche, deren Herz und Leidenschaft an der Musik hängt. Deshalb hat die Stiftung schon vor zehn Jahren damit begonnen, Wettbewerbe für junge Musiker und Musikerinnen auszuschreiben. Sowohl für Gruppen wie Solisten. Fast 200 Kandidaten haben sich 2009 auf Grund der Aufrufe in Musikschulen, Vereinen und Schulen dafür gemeldet. Die Aufgaben: Bewerber müssen in den Wertungen Streichinstrumente solo und Ensembles mindestens zwei Werke oder Sätze aus unterschiedlichen Epochen vortragen. Und in der

Bewertung Rock-Pop-Jazz sind zwei unterschiedliche Stücke Pflichtprogramm. Walter Metzger dazu hocheifrig: „Große, vielversprechende und förderungswürdige Talente sind darunter.“ 12.500 Euro winken den Siegern insgesamt als Belohnung fürs Vorspielen vor einer fachkundigen Jury. Die Kriterien dafür sind übrigens dem Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ entnommen. Keine Frage: Die Preisvergabe (Urkunden und Geldauschüttung) findet stets in Verbindung mit einem Konzert der „kleinen Meister“ statt.

Mit Leib und Seele...

2009 gab es Rahmen dieser interessanten Förderaktion erstmals einen Vorlese-Wettbewerb mit den 4. Klassen der jeweiligen Grundschulen in Langen. Walter Metzger, der diese vielfältigen Aktionen mit Leib und Seele betreut, spricht aus, was heute jeder Lehrer weiß, aber von Eltern nicht immer unterstützt wird. „Grundsätzlich wird von Kindern und Jugendlichen zu Hause viel zu wenig gelesen. Hauptursache sind sehr häufig Computerspiele, zu viel Fernsehen und das Internet. Aber jeder hat schon mal gehört, dass Lesen am stärksten bildet und mehr als alles andere die Sprache schult und verbessert.“ Deshalb sieht der Kuratoriumsvorsitzende Willi Thomin auch in dieser Aktion eine enorm wichtige Förderbegleitung. Der Kultur- und Sportdezernent von Neu-Isenburg, Theo Wershoven, als Mitglied des Kuratoriums, unterstreicht: „Diese Förderungen werden von Jahr zu Jahr wichtiger. Wir sind dafür sehr dankbar.“

Wenn im Focus der breiten öffentlichen Wahrnehmung derzeit nur noch von hohen Milliardenbeträgen die Rede ist, mag man fast annehmen, dass Zuwendungen einer Stiftung in kleinerem Umfang beim Bürger weniger Aufmerksamkeit finden. Walter Metzger hat gegenteilige Erfahrungen gemacht: „Das Gegenteil ist natürlich der Fall. Unsere Möglichkeiten des Gebens, also des Stiftens und Förderns, haben sich nur deshalb schon so lange gehalten, weil die Sparkasse Langen-Seligenstadt eine konservative Geschäftspolitik betreibt und weiterhin auch dieser Form des Geschäftsgebarens treu bleibt. Wir sind glücklicherweise in einer guten Situation, so dass auch unsere Stiftungen in keiner Weise gefährdet sind.“

Was dem Autor im Rahmen dieser Berichterstattung auffiel: Zum Weltspartag gibt es in den Geschäftsstellen der Sparkasse für Er-

wachsene keine Geschenke mehr. Nur noch Kinder werden bedacht, was gut und sinnvoll ist. Grund: Das ersparte Geld für solcherlei übliche Ausgaben wird erfreulicherweise lieber in die Begabten- und Jugendförderung – sprich mehr Bildung – investiert.

Zwei Beispiele, wie und was Förderung in der vielfältig ausgelegten Form in der Praxis für junge Menschen bedeutet:

Michal Machaj besuchte im vergangenen Jahr die 11. Klasse der Goetheschule in Neu-Isenburg. Auf Grund seiner abgelieferten Sachzeichnungen oder Stilleben, ob mit Stiften oder Pinseln, wurde deutlich, dass er über ein ganz besonderes proportionales, plastisches und räumliches Vorstellungsvermögen verfügt. Michaj, dessen Arbeiten mehrfach schon ausgestellt wurden, erhielt von der Stiftung einen Betrag von 300 Euro für einen Malkurs zur Erweiterung seiner Fähigkeiten bei der Künstlerin Karen Roberts-Pitts in Neu-Isenburg.

Dorotheè Bobyk glänzte mit einem sehr breit gefächerten gutem Allgemeinwissen letztes Jahr bei den Abitursprüfungen. Ihr Schwerpunkt lag dabei in den mathematisch-natur-

wissenschaftlichen Fächern. Schon früh entdeckte sie auch ihre Vorliebe für Medizin und fiel bei den absolvierten Praktika auf. Die mehrmalige Siegerin beim Hessischen Mathematikwettbewerb erreichte in der Jahrgangsstufe 12 einen Durchschnitt von 14 Punkten und engagierte sich auch bei der Herstellung des Abi-Buches und der Organisation des Abi-Balles. Sie möchte gerne während des derzeitigen Studiums ein Auslandsjahr einlegen. Um die dafür anfallenden Kosten fern der Heimat leichter tragen zu können, erhielt sie ein Stipendium über 3000 Euro.

750 000 Euro für Sponsoring

Walter Metzger, dessen Engagement für all diese Initiativen der Sparkasse Langen-Seligenstadt auch im Gespräch spürbar ist – „solche Initiativen machen halt richtig Freude“ – betreut jedoch auch speziell für Neu-Isenburg noch ein weiteres reizvolles Paket an Sonderleistungen. Dazu gehört auch das Sponsoring der Sparkasse Langen-Seligenstadt für unterschiedliche Projekte: Die Musik-Veranstaltung „Open-doors“ beispielsweise, die insbeson-

dere ein jüngeres Publikum auch aus der näheren Umgebung anzieht und begeistert, gehört genauso dazu, wie die alljährlichen Serenaden-Concerte. „Mit einem Gesamtbetrag von rund 750 000 Euro werden von der Sparkasse Langen-Seligenstadt aber zusätzlich noch alle möglichen karitativen, sportlichen, kulturellen und wissenschaftlich ausgerichteten Aktivitäten innerhalb des Einzugsbereichs maßgeblich gefördert“, verweist er mit Stolz auf die Vielfalt des Engagements seines auch in Krisenzeiten erfolgreich geführten Hauses.

Karitatives Wirken – eine Tatsache, die auch deutlich sichtbare Früchte trägt, kann man feststellen. Die Sparkasse Langen-Seligenstadt gehört zu den erfolgreichsten Sparkassen in ganz Hessen!

Walter Metzger zum Abschluss: „Wir nutzen unsere Stärken und das Vertrauen der Kunden, um mit Augenmaß zu expandieren, insbesondere den Nachwuchs der Region vielfältig zu fördern. Wir wollen grundsätzlich mit unseren Programmen Anreize setzen, die dem Allgemeinwohl zugerechnet werden dürfen.“



Vergangenheit und Zukunft

Technologische und wirtschaftliche Entwicklung der Raumfahrt

Vor 400 Jahren veröffentlichte Johannes Kepler sein Werk „Astronomia Nova“ und legte damit die Grundlage für die moderne Astronomie. Vor 40 Jahren, im Juli 1969, unternahm Neil Armstrong diesen

kleinen Schritt, der einen großen Schritt für die Menschheit darstellte. Dieses Jahr gibt es also sowohl für die Astronomie als auch für die Raumfahrt Grund, diese Jubiläen zu feiern.

Aus unserem Alltag ist die Raumfahrt nicht mehr wegzudenken, auch wenn wir dies kaum noch wahrnehmen. Niemand möchte auf die tägliche Wetterkarte, die Bilder von Google-Earth, auf Fernsehübertragungen von jedem Punkt unserer Erde oder auf das Navi verzichten. Ohne Erdbeobachtungssatelliten wäre das Verständnis über die Prozesse, welche unser Klima und die Umwelt bestimmen, noch mit riesigen Lücken versehen. Das, was wir heute über die globalen dynamischen Prozesse der Atmosphäre, der Ozeane, der Eisflächen und der festen Erdoberfläche wissen, verdanken wir zu einem großen Teil der satellitengestützten Erdbeobachtung. An Bord

des europäischen Columbus-Laboratoriums forscht in den kommenden Monaten einer meiner Astronautenkollegen aus Belgien, um unser Wissen in einer Vielzahl von Themenbereichen, wie z. B. der Humanmedizin und den Materialwissenschaften, voranzubringen. Und vor wenigen Wochen startete die ESA 2 neue Teleskope, genannt „Herschel“ und „Planck“, um unser Wissen über die Entstehung des Universums zu erweitern. Es gibt noch soviel dort „Draußen“ zu entdecken und zu verstehen, das sowohl unser Leben auf der Erde verbessern, als auch unsere Erkenntnis erweitern kann.

Trotz der schwierigen weltwirtschaftlichen Lage werden heute die Weichen dafür gestellt, wie Deutschland als Hi-Tech Standort und Europa als einer der größten Wirtschaftsräume dieser Erde aus dieser Krise herauskommen werden.

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), leistet einen wichtigen Beitrag, die Stellung Deutschlands in der Forschungs- und Entwicklung in diesen Bereichen zu festigen und auszubauen, und damit die Zukunft vorzubereiten.

*Mit besten Grüßen,
Ihr Thomas Reiter*